

Erfahrungsbericht:

Die Idee, in Helsinki ein Auslandsjahr zu absolvieren, kam mir durch das Lesen eines Erfahrungsberichts. Mich sprachen die Bilder an, die Erzählungen über Ausflüge, die Beschreibungen des Landes und das Musik-Studium an der Sibelius-Akademie. Also habe ich mich beworben und es war die beste Entscheidung!

Vorbereitungen

Die Vorbereitungen waren eigentlich recht einfach. Bewerben konnte ich mich über ein Online-Portal, bei dem ich unter anderem auch Videos beim Spielen meines Instruments und einen „Letter of Motivation“ einreichte. Ich war dann auch sehr froh, als ich eine Zusage bekommen habe und freute mich auf die Zeit in Finnland.

Die zwei beliebtesten Wohnungsunterkünfte in Helsinki für ERASMUS-Studierende sind zum einen ein Wohnheim für Sibelius-Studierende (Clavis) und die Vermittlung HOAS. Meine Wohnung war dann das HOAS Wohnheim in dem Stadtteil Kannelmäki, etwa 15 Minuten entfernt vom Zentrum. Wir waren zu dritt und meine Mitbewohner waren auch meine besten Freunde, ein „Fine Arts“ Student aus Liverpool und ein Theater Student aus Barcelona. Das Highlight der WG war die Sauna, die man fünf Mal im Monat für sich alleine buchen konnte.

Zum Studium

In der Sibelius-Akademie gibt es verschiedene Bereiche, für die man sich bei der Anmeldung schon bewerben kann: Music Technology, Music Education, Folk Department, Global Music, Jazz Department, Classical Department. Als Exchange-Student habe ich die Möglichkeit, Kurse aus allen Departments zu wählen. Ich wählte viele Kurse aus dem Music-Education Department, wie z.B. Gitarrenunterricht oder Pop-Jazz Gesang. Beim Kurs „Global Rhythmics“ aus dem Global Music Department wurde ich von Lehrern aus Brasilien und dem Iran unterrichtet, was eine große Bereicherung für mich war. Sehr viel mitgenommen habe ich auch von meinem Orgelimprovisationslehrer, unter dessen Leitung ich zur Osterzeit bei der Matthäus-Passion mitsang. Mir machte es auch viel Spaß, finnisch zu lernen, wobei das Miteinander Sprechen und verstehen nach einem Jahr kaum möglich ist. Für die Kurse und zur allgemeinen Verständigung war Englisch nie ein Problem und für das Bestellen eines Kaffees reichte mein Finnisch gerade so aus 😊.

Das persönliche Highlight war jedoch der Band-Kurs aus dem Music-Education Department. In diesem war ich mit fünf Finnen und Finninnen und wir lernten Songs auf allen Bandinstrumenten. Zum Abschluss spielten wir dann auch ein Konzert, wobei jeder Song von den verschiedenen Bandmitgliedern gecoacht wurde.

Zum Alltag

Auch wenn das Leben in Helsinki sehr teuer ist (z.B. Zugtickets, Fleisch/Fisch, Alkohol), profitierte ich als Studierender am meisten durch das Sibelius-Restaurant oder das Uni-Cafe, bei dem man eine Hauptspeise und einen Salat für 2,90 € bekam und somit sogar billiger essen konnte, als wenn man selber kocht. Außerdem nutze ich gratis ein kleines Fitnessstudio und besuchte umsonst verschiedene Konzerte. Am meisten unternommen habe ich vor allem mit meinen Mitbewohnern und mit anderen Exchange-Studierenden. Wir verbrachten unsere Freizeit in Sport- und Karaokebars, in Clubs, gingen gemeinsam in die Sauna, besuchten Ice-Hockey Spiele, unternahmen Ausflüge in Nationalparks, waren beim Ski- und Kartfahren und organisierten gemeinsamen Film- oder FIFA-abende.

Als leidenschaftlicher Fußballer trat ich dem Fußballverein Germania Helsinki bei. Das Highlight hier war der gemeinsame Ausflug in die estnische Hauptstadt Tallinn („Tallinn ist nur einmal im Jahr“).

Obwohl ich die Zeit in Finnland sehr genossen habe, habe ich mitunter immer mal wieder auch mein Zuhause vermisst. Mir fehlte dann meine Familie, meine Katze, die Vereine (z.B. Fußball, Chor) aber auch Kleinigkeiten wie der Kaffee aus der eigenen Kaffeemaschine oder das Klavier, das zuhause im eigenen Zimmer steht.

Highlights

Eines der größten Highlights war der Ausflug nach Lappland. Wir fuhren mit dem Bus ca. 15 Stunden und waren in einer Unterkunft zu vierzehnt mit meinen Mitbewohnern und Sibelius-Freunden. Wir sahen Nordlichter, gingen Ski-fahren, Ski-Langlauf und besuchten das Weihnachtsmanddorf. An den Abenden spielten wir internationale Trinkspiele und hatten allgemein etwas zu wenig Schlaf.

Was ich noch sehr genossen habe, waren die drei Wochenendausflüge ins ca. 30 km entfernte „Kallio-Kuninkala“. In der Unterkunft der Sibelius-Akademie gibt es Kursräume, eine Küche und eine Sauna direkt am See. Dort besuchte ich den Kurs „Improvisation for classical students“ mit verschieden internationalen Studierenden. Die Landschaft dort ist traumhaft und das hausgemachte Essen ist typisch Finnisch.

Zum Land und Kultur

In Finnland funktioniert alles super gut. Dies zeigt sich in der Infrastruktur, im Gesundheitssystem und der Sauberkeit der Stadt. Es gibt kaum Kriminalität, gute Luft, kaum Staus und dadurch ein großes Vertrauen der Bevölkerung in die Regierung. Finnland zeichnet sich aus durch seine Natur mit zahlreichen Wäldern, Nationalparks und vielen Seen. Die Personen, die ich kennen gelernt habe, waren alle sehr bodenständig und sozial eingestellt.

Im Winter ist es wesentlich kälter und dunkler als bei uns. Aber ich lernte, damit umzugehen und freute mich auf den Frühling.

Persönliches Fazit

Am meisten dankbar bin ich über meine internationalen Freunde, die ich in dieser Zeit kennen gelernt habe. Ich hoffe, dass der Kontakt auch weiterhin bestehen bleibt. Auch das Englisch sprechen wurde super schnell zur Gewohnheit, auch wenn man sich in den ersten Wochen noch etwas reinfinden musste.

Zusammengefasst ermöglichte mir dieses Auslandsjahr ganz neue Blickwinkel auf das Zusammenleben im Ausland mit internationalen Studierenden. Es war für mich eine einmalige Erfahrung, die mich persönlich weiterbrachte und die ich nur jedem empfehlen kann.